

## Vorwort

**Mit der eigenen Stimme Geld verdienen – auch, wenn man gar nicht singen kann? Geht das? Ja, das geht – als Profi-Sprecher. Wie wird man das? Und: Wie sind die Berufsaussichten?**

Irgendwo im Süden: Terrasse, Hängematte, ein kühler Drink. Das Plätschern der nahen Wellen wird nur vom leisen Surren des Faxgerätes unterbrochen, das eine dünn bedruckte Seite ausspuckt. Du schlurfst damit in die Sprecherkabine deiner klimatisierten Villa, schmeißt das APTX an, murmelst ein „Hallo“ für die Jungs im angeschlossenen Studio irgendwo im fernen Deutschland und säuselst schließlich ins Mikro: „X-oxal Hustenkiller – das beste Mittel bei diesem Sauwetter!“ Schwupp, wieder ein paar Hunderter verdient. Und schwupp zurück in die Hängematte. Das wär’s doch!

Leider sieht die raue Wirklichkeit im Leben eines Profi-Sprechers

ein klein wenig anders aus. Auch, wenn es technisch heute keine Probleme mehr bereitet, mit Hilfe von PC, DSL und Spezialmodem von Ibiza oder Kreta aus Werbespots für hiesige Radio- oder Fernsehstationen zu vertonen, bleiben die meisten Sprecherinnen und Sprecher doch lieber im Land und damit „am Ball“. Selbst, wenn ihre Stimmen noch so gefragt sind. Denn die Konkurrenz schläft nicht. Und wie bei allen „Traumjobs“ ist auch der Markt der professionellen Sprechstimmen hart umkämpft.

Derzeit gibt es schätzungsweise zwischen zwei- und dreitausend Menschen in Deutschland, die ihr Geld damit verdienen, Hustensaft anzupreisen, TV-Programme anzukündigen, amerikanische Stars zu synchronisieren, Anrufbeantworter großer Unternehmen zu besprechen, aus Baumarktvideos zu blubbern, Hörbüchern Leben einzuhauchen oder aktuelle Nachrichten zu verbreiten. Nur wenige tun dies als Festangestellte, die meisten arbeiten freiberuflich.

In Deutschland werden jährlich mehr als 300 Spielfilme synchronisiert. Hinzu kommen zahlreiche Fernsehserien, pro Jahr mehrere

tausend Episoden und Einzelproduktionen. Entsprechend häufig werden Synchronsprecher für Haupt- und Nebenrollen besetzt. Doch nicht nur bei der Lippsynchronisation sind gute Sprecher gefragt: auch im Hörfunk, bei TV-Magazinen und Dokumentationen, bei Nachrichtenprogrammen, in Multimediaproduktionen und vor allem im Commercial-Bereich.

Ob Synchronstimme eines amerikanischen Stars oder Präsentator von Reportage-Magazinen, ob Werbestimme oder gefragter Imitator - die Wege dorthin sind so unterschiedlich wie die Sujets. Der Beruf des Sprechers ist eben kein klassischer Lehrberuf. "Meister/in" ist, wer Erfolg hat.

Um dorthin zu gelangen, sind Schauspielunterricht und/oder Sprecherziehung empfehlenswert. Jedoch auch intensives, autodidaktisches Training kann zum angestrebten Ziel führen. Die Präsentation des erarbeiteten Stimmrepertoires erfolgt über eine Demo-CD und/oder Castingtermine. Hier sollten die eigenen Stärken möglichst optimal zum Ausdruck kommen.

Für Newcomer ist es daher sinnvoll herauszufinden, für welche Bereiche das eigene Talent, die individuelle stimmliche Ausdruckskraft am besten geeignet erscheint.

Schauspielern eröffnet sich neben Theater und Film mit der *Lippensynchronisation* ein zusätzliches, anspruchsvolles Arbeitsfeld, das es zu erobern gilt. Auch Erfahrung in den Bereichen Aktuelles und Werbung erschließt zusätzliche Einkommensquellen.

Journalisten können mit einem qualifizierten Know-how für die Präsentation ihrer Hörfunk- bzw. TV-Beiträge nicht nur ihren Marktwert gezielt erhöhen, sondern auch den gestiegenen Anforderungen an einen möglichst universellen Umgang mit verschiedenen Medien gerecht werden – und darüber hinaus ihrer Arbeit mehr Glaubwürdigkeit verleihen. Auch Moderatoren sollten ihre Fähigkeiten durch gezieltes Präsentationstraining ausbauen.

Für alle genannten Bereiche soll das vorliegende Handbuch, das im Austausch mit Kollegen, Regisseuren und Studios erstellt wurde, dienlich sein. Es geht bewusst über die herkömmliche Sprecherziehung hinaus und befasst sich mit der professionellen Anwendung und "Vermarktung" der bereits geschulten Stimme.

Dabei werden die technischen Aspekte der Arbeit im Studio ebenso thematisiert wie die Interpretation von Lippensynchronrollen, sowie die unterschiedlichen Präsentationsstile in den Bereichen Aktuelles und Werbung.

Fachtermini werden überwiegend dort erklärt, wo sie im Text eingeführt werden. Ein zusätzliches Glossar am Ende dieses Buches erläutert kurz und prägnant mehr als 100 Fachbegriffe, denen Sprecher im Studio häufig begegnen.

Leider war es mir nicht immer möglich, die jeweils männliche und weibliche Form ("Sprecher/Sprecherin") nebeneinander zu verwenden – hierfür bitte ich ausdrücklich um Verständnis!

Das Handbuch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es soll lediglich Anregungen und Praxishilfen geben, um den Einstieg und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungsspektrums in den einschlägigen Arbeitsfeldern zu erleichtern.

Auch Profis, die häufig als Einzelgänger ihre Bahnen durch die Studios ziehen, sollten hierbei nicht vergessen: Ein lebendiger Informationsaustausch nützt allen. Denn gerade Sprecherinnen und Sprecher sind - etwa bei der Besetzung mehrerer Stimmen - darauf angewiesen, schnell und ohne Anlaufzeit gemeinsam ein Produkt zu erarbeiten, das sich "hören" lassen kann.

Und nicht zuletzt: Konkurrenz belebt schließlich das Geschäft. Anregungen und Kritik werden dankbar für künftige Auflagen aufgegriffen!

Uwe Herzog